



Szene | Das Eisenbahnbetriebslabor Zürich (EBL) auf dem Hönggerberg

Modellbahn im Dienst der grossen Eisenbahn

Auf dem Hönggerberg steht in einem Kellerraum eine besondere Modellbahnanlage. Ende dieses Jahres geht sie nach über 40 Jahren im Dienst der grossen Eisenbahn in Pension. Die LOKI hat die Einrichtung vorher noch einmal besucht und blickt zurück auf die Geschichte der Schulungsanlagen in der Schweiz.

Von Fabian Jeker (Text/Fotos)

In einem Gebäude der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH) auf dem Campus Hönggerberg befindet sich hinter einer unscheinbaren Türe im Kellergeschoss eine besondere Einrichtung, die jedem Modellbahnfreund das Herz höherschlagen lässt: das Eisenbahnbetriebslabor Zürich (EBL). Auf rund 150 Quadratmetern dreht sich alles um die Eisenbahn: Züge, Signale, Weichen, alte und moderne Stellwerkstechnik, beinahe unendlich scheinende Gleisanlagen sowie sieben Bahnhöfe und Stationen. Doch hier geht es nicht um die Modelleisenbahn als reines Hobby oder Vergnügen: Die Einrichtung dient seit über 40 Jahren der Aus- und Weiterbildung und hat dabei Betriebspersonal der Bahnen, Studentinnen und Studenten der ETH Zürich sowie externe Fachbesucher aus dem Bereich Signal- und Sicherungstechnik empfangen. Die Anlage bezweckt, die einzelnen Ebenen des Bahnbetriebs – Disposition, Betriebsführung, Betriebssiche-

lung und Aussenanlage – und deren Verknüpfung sowie die Zusammenhänge im komplexen Bahnsystem zu verdeutlichen. Hinter dem EBL steht eine gemeinsame Trägerschaft von den SBB, Siemens und der

ETH Zürich. Betreut wird es durch Mitarbeiter des Instituts für Verkehrsplanung und Transportsysteme (IVT) der ETH Zürich, geleitet von Professor Ulrich Weidmann. Martin Huber begrüßt den stau-



Der Intercity-Neigezug ist in Ypsikon eingefahren. Nebenan wartet der Anschlussbus zur ETH Zürich.